

Transparenz im Zulassungsprozess

Position der IndustrieGruppe Pflanzenschutz

Die IndustrieGruppe Pflanzenschutz ist die Interessengemeinschaft der Pflanzenschutzmittel-produzierenden Unternehmen in Österreich. Sie stellen innovative und effiziente Pflanzenschutzmittel her, um Schädlinge, Unkraut und Krankheiten zu bekämpfen. Unsere Produkte gewährleisten eine nachhaltige und schonende Landwirtschaft sowie sichere und gesunde Nahrungsmittel.

In den letzten Monaten wurden einzelne Wirkstoffe und Wirkstoffgruppen medial diskutiert. Dadurch war zunehmend auch der Zulassungs- und Risikobewertungsprozess von Pflanzenschutzmitteln im Fokus. Pflanzenschutzmittel unterliegen dem weltweit strengsten Bewertungs- und Zulassungsverfahren. Dazu wird ein Dossier zur Bewertung eingereicht, das insgesamt bis zu 50.000 Seiten umfasst. Darin sind die Ergebnisse von Studien und Untersuchungen enthalten, die die Bereiche Chemie, Biologie, Umweltverhalten, Toxikologie und Ökotoxikologie umfassen. Diese werden in Laboren, Gewächshäusern, Kleinparzellen und im Freiland durchgeführt. Einen Großteil der Daten veröffentlicht die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) mit dem Bewertungsbericht. Pflanzenschutzmittel zählen gerade aufgrund des derzeitigen Zulassungs- und Bewertungsprozesses zu den bestuntersuchten Substanzen in Europa.

Hersteller haben sich im März 2018 freiwillig zu mehr Transparenz verpflichtet

Die IndustrieGruppe Pflanzenschutz und ihre Mitgliedsunternehmen sind sich ihrer Verantwortung bewusst. Sie unterstützen daher das allgemeine Ziel, das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Risikobewertung und in die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln zu erhöhen. Die Industrie begrüßt Transparenz, in dem der Öffentlichkeit Zugang zu relevanten Sicherheitsdaten gewährt wird.

Dieses Bekenntnis haben die Hersteller bereits in der freiwilligen [Selbstverpflichtung der Pflanzenschutzmittelindustrie für mehr Transparenz vom 26. März 2018](#) formuliert. Die Hersteller nutzen die Transparenz zu einem stärkeren Dialog mit der Öffentlichkeit und wichtigen Stakeholdern, um das Vertrauen in den Pflanzenschutz zu stärken.

Studien werden nach internationalen wissenschaftlichen Standards durchgeführt

Die Hersteller haben bei der Entwicklung von Wirkstoffen und Pflanzenschutzmitteln die gesetzlich vorgeschriebenen Studien und Versuche durchzuführen. Diese werden unter Einhaltung internationaler wissenschaftlicher Standards wie z.B. der Good Laboratory Practice (GLP) erstellt. Sie genügen damit höchsten wissenschaftlichen Anforderungen. Die IndustrieGruppe Pflanzenschutz fordert deshalb das Ende der Diskreditierung der Industrie.

Wir fordern eine entsprechende Transparenz aller am Diskurs beteiligten Stakeholder. Unabdingbare Voraussetzung dafür ist, dass auch NGOs internationale wissenschaftliche Standards einhalten. Nur dann macht es Sinn, diese Studien in den wissenschaftlichen Diskurs aufzunehmen. Das ist die Grundlage für einen konstruktiven und sachlichen Diskurs auf Augenhöhe.

Geistiges Eigentum muss weiterhin geschützt werden

Die IndustrieGruppe Pflanzenschutz fordert den Schutz von legitimen vertraulichen Geschäftsinformationen (Confidential Business Information, CBI) und des geistigen Eigentums. Eine Erhöhung der Transparenz erfordert aus Sicht der IndustrieGruppe Pflanzenschutz einen geeigneten Offenlegungsmechanismus. So sollen kommerzielle Informationen geschützt sowie Innovation und Wettbewerbsfähigkeit gefördert werden. Ein Unternehmen investiert für einen einzelnen Wirkstoff im Schnitt 286 Millionen Euro und benötigt bis zu 13 Jahre für die Entwicklung und Zulassung. Die Offenlegung von Informationen sollte daher in einer kontrollierten Art und Weise erfolgen. Es ist sicherzustellen, dass der Dateninhaber vor der kommerziellen Nutzung der Daten durch Mitbewerber geschützt ist.

Innovationskraft bei Pflanzenschutzmitteln erhalten

Die IndustrieGruppe Pflanzenschutz warnt insbesondere vor Maßnahmen, die zu einer weiteren Verlängerung des Zulassungsprozesses führen. Die Rahmenbedingungen für Forschung und Entwicklung sollten eine höchstmögliche Innovationskraft der Branche gewährleisten. Nur so wird die Entwicklung von biologischen Wirkstoffen sowie jenen mit niedrigem Risiko sichergestellt. Die Hersteller von Pflanzenschutzmitteln setzen sich für den Erhalt einer möglichst hohen Vielfalt an innovativen und nachhaltigen Betriebsmitteln ein, um die Bildung von Resistenzen zu vermeiden. Das ist die Grundlage zur Erhaltung einer produktiven und kleinstrukturierten Landwirtschaft, womit eine ausreichende Selbstversorgung mit heimischen und regionalen Lebensmitteln sichergestellt wird.